



Liebe Freunde!

In Anbetracht der Szenen, die sich seit letzter Woche in Japan abspielen, finde ich es äußerst schwierig, etwas vom Leben an „meinem“ Weltrand wiederzugeben. Unfassbar das Elend und die Not, die über so viele Japaner, und letztlich über die ganze Nation hereingebrochen ist. Seitdem ich selber die Flutkatastrophe im September 2009 miterlebt habe, habe ich ein ganz anderes Verhältnis zu Menschen in solchen Katastrophen. Wir können wohl nur beten, dass Gott vielen Japanern gerade in dieser Not mit seiner Liebe und Hoffnung spendenden guten Nachricht begegnen möge.

Aber so schwer es zu begreifen ist: Trotz aller Not, und selbst wenn die Erschütterungen durch das Erdbeben laut Nasa-Forschung die Erdachse um 10cm verschoben hat... die Erde dreht sich und das Leben geht einfach weiter. In Japan. Und im Rest der Welt. Und so auch an „meinem“ Weltrand. Hier also ein paar Bemerkungen von mir.

Wie ein Kind auf Weihnachten...

...hab ich mich auf den 7. Januar gefreut. Doch doch, Weihnachten wird auch hier am 25. Dezember gefeiert... – und wir hatten es richtig schön, denn ich war mit unsern Shorties und meiner Freundin Jeanie für einige Tage am Strand. Aber im Januar kam ein Teil meiner Familie zu Besuch. Wie habe ich mich gefreut, sie endlich mal wieder zu sehen! Es war so gut, ihnen etwas von meinem Leben hier in Manila zeigen zu können. Und natürlich haben wir auch etwas Urlaub gemacht, haben Koboldmakis und die weltberühmten Schokoladenhügel gesehen, Sonne und Meer genossen, usw.



Zwischendurch nahm der Urlaub Dank der Tatsache, dass mein Bruder sich auf einer sehr kleinen, abgelegenen Insel die Schulter auskugeln „musste“, zwar etwas dramatische Formen an. Aber wir haben die (übrige ☺) Zeit doch sehr genossen. Und für meinen Bruder und seine Frau war der kurze Krankenhausaufenthalt auch sehr horizontenerweiternd ;-)! Ich bin dankbar für die Zeit, die ich mit der family verbringen konnte!

Vor Weihnachten...

... hatte es nochmal eine Veränderung gegeben in meinem dienstlichen „Alltag“: War ich in den letzten Jahren neben der Bibelschul-Arbeit vor allem in der Gemeinde Parola im Einsatz, habe ich Anfang Dezember den Schwerpunkt meines Gemeindedienstes in die Gemeinde Kabisig verlegt. Kabisig ist die Tochtergemeinde von Parola, und ich habe am Anfang meiner Zeit schon etwas bei der Gründung mitgearbeitet. Jetzt wurde die Gemeinde von den persönlichen Problemen einer Person aus dem Leitungskreis etwas in Mitleidenschaft gezogen. Und so wollen Pst. Jun Jornales (der auch Pst. der Gemeinde Parola ist) und ich vereinte Kräfte investieren, um die Gemeinde weiter zu fördern. Vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit hat Pst. Jun mich um Mithilfe gebeten. Und so versuche



ich, neben der regelmäßigen Jugendstunde, vor allem auch die Sonntagschullehrer durch kleine Schulungen und gemeinsames Planen zu unterstützen. Letzten Sonntag habe ich dann auch mal selber Sonntagschule gehalten, und das ist ein durchaus spannendes Unterfangen! Kabisig ist ein Armenviertel. Die Gemeinderäume reichen gerade aus, um die Gottesdienstbesucher zu beherbergen. D.h. die Sonntagschule findet auf der Straße statt. Die ist zwar, wegen der Enge, nur wenig von Autos befahren. Aber bei jedem durchfahrenden Gefährt,

das breiter als 1m ist – und da gibt es in Form und Ausführung hier keine Grenzen – müssen doch alle Sonntagschüler ihre Stühlchen nehmen, zur Seite gehen, warten, um sich dann nach Durchfahrt wieder auf der Straße platzieren zu können. Wie Ihr Euch vorstellen könnt fördert das bei durchschnittlich ca. vier durchfahrenden Gefährten pro 30min, und 25 Sonntagschülern im Alter von 2 bis 12 Jahren die Konzentration und Aufmerksamkeit ungemein ☹. Ganz davon abgesehen, dass aus dem Nachbarhaus allemal lautstark Musik dröhnt, und die Sonne das Fleckchen Erde vor dem Gemeindehaus gut und gerne auf 35-40°C aufwärmt. Aber wir spannen jeden Sonntag eine Plane, so dass zumindest die meisten Kinder im Schatten sitzen können.

Ja, Sonntagschulräume, das wäre was. Wir sind so dankbar, dass die Kinder kommen. Freuen uns, dass wir ihnen jetzt, wo sie noch offen sind zu hören, schon etwas mitgeben können von Gottes Wahrheit und Liebe. Aber die Umstände sind schon sehr widrig. Bitte betet doch mit uns für Räume. Und natürlich freuen wir uns auch, wenn Ihr um geistliches und zahlenmäßiges Wachstum in der Gemeinde betet, und dafür, dass viele in der Umgebung der Gemeinde von Gottes Liebe erfahren.

Nach Weihnachten...

... wurde es richtig spannend in Sachen Akkreditierung der Bibelschule. Eines Morgens erhielt ich eine SMS von unserm Bibelschulleiter, dass in einer halben Stunde die Regierungsbehörde vor der Tür stehen würde und ich doch bitte rechtzeitig da sein sollte. Was bei Manilas Verkehrslagen natürlich gar kein Problem ist ;-). Flexibilität ist einfach das Stichwort des philippinischen Lebens! Jedenfalls wurden all die vielen von uns eingereichten Papiere gründlich unter die Lupe genommen (warum mussten wir die eigentlich schon vor fast einem Jahr einreichen, wenn sie erst jetzt angeschaut wurden??), das Gebäude wurde begutachtet... und schließlich eine lange Liste von den Dingen erstellt, die wir innerhalb von vier Wochen angehen mussten... Zu meinem Erstaunen war in der Liste kein einziger Kommentar in Sachen Gebäude zu finden – und das, obwohl wir keine einzige wirklich funktionierende Toilette in der Schule haben, die Anzahl der Tische für unsere Schülerschaft nicht immer ausreicht, usw. Aus deutscher Perspektive hätte diese Liste das Aus für die Schule bedeutet, denn sie schien mir unerfüllbar. Aus philippinischer Sicht klang es aber gar nicht so dramatisch, und so haben wir bis zum Abgabedatum unser Bestes getan und hoffen nun auf einen positiven Bescheid für die nächsten zwei Jahre.

Ansonsten geht das Schuljahr hier gerade zu Ende – heute haben meine Schüler ihre Abschlussprüfung geschrieben. Dieser Tag gehört nicht zu meinen Lieblingstagen im Schulleben, weil viele akademisch große Mühe haben, und mich manches Mal der Frust überfällt beim Korrigieren. Aber wundern muss es einen nicht, wenn man ihr soziales Umfeld betrachtet und unter welchen Umständen sie aufgewachsen sind. Für viele ist es ein langer Weg aus dem Chaos. Und manche straucheln unterwegs. So haben wir leider auch dieses Jahr wieder eine 17 jährige Schülerin, die die Schule abbrechen musste, weil sie schwanger ist. Es tut uns weh, wenn wir sehen, dass die kids sich ihre Zukunft verbauen. Wie gut, dass wir einen Gott haben, der sich gerne erbarmt. So gibt es Hoffnung. Aber natürlich gibt es auch immer wieder erfreuliche Lichtblicke: Junge Leute, die tatsächlich festen Boden unter die Füße kriegen, und anfangen, sichere Schritte in eine gute Richtung zu gehen. Bei Marlo, zum Beispiel. Der hatte letztes Jahr noch große Mühe auf seinem Weg mit Jesus. Irgendwie war er wohl öfters mal ohne ihn unterwegs... Aber da hat sich viel getan – und wir schauen fröhlich staunend zu. Gott kann. Selbst mit den größten Chaoten!



Nach Weihnachten ist vor Weihnachten!

Habt Ihr auch den Eindruck, dass es bald schon wieder Weihnachten ist? Die Zeit vergeht sooo schnell. Aber das empfinde ich vielleicht auch deshalb so, weil ab Juni (ja, genau, der Juni, der in 11 Wochen anfängt...) mein nächster Heimataufenthalt ansteht. Vier Jahre sind vergangen... Wahnsinn. So viel ist geschehen in den letzten Jahren. Im Moment stecke ich hier noch mitten im Leben. Kinderbibelwochen, Jugendcamps, eine Konferenz – es gibt noch jede Menge zu tun. Und doch versuche ich auch nach und nach Verantwortlichkeiten abzugeben. Und so schwer der Abschied fällt, so freu ich mich doch, hoffentlich viele von Euch bald mal wieder persönlich treffen zu können. Da so ein Heimataufenthalt auch immer von vielen Terminen geprägt ist, wäre es toll, wenn Ihr Euch zur Terminabsprache bei mir oder der Allianz-Mission melden würdet, wenn Ihr mich in Eure Gemeinde einladen wollt. Und natürlich bring ich sehr gerne auch Begegnungen ganz privater Natur in meinem Terminkalender unter ☺. Meine E-mail-Adresse findet ihr ja unten – der Kommunikation steht also nichts im Weg.

Dann kann ich Euch hoffentlich noch etwas mehr erzählen vom Leben hier im Großstadtdschungel. Wie oft würde ich Euch gerne mit hinein nehmen in die kleinen Begebenheiten, die oft so viel über das Leben aussagen. Z.B. wenn ein 19 jähriger Jugendlicher noch nie einen Sicherheitsgurt benutzt hat, und es ihm deswegen erst nach 2km Fahrt gelingt, ihn richtig anzulegen ☺. Oder wenn ein Pastor in einem meeting Gott im Gebet dankt, dass sie zu Hause jetzt wieder Kosten sparen, weil wir als Mission ein Abendessen für sie bereit gestellt haben. Oder wenn... Na, das verschieben wir auf meine Zeit in Deutschland!

Natürlich bin ich auch gespannt zu hören, was Ihr in den vergangenen Jahren erlebt habt!

Nun schicke ich Euch herzliche Grüße aus dem sehr sommerlich warmen Manila. Ich danke Euch erneut für Eure treue Unterstützung. Eure Gebete, Spenden, Grüße... Ich bin durch Euch reich gesegnet!

Ich werde mich noch einmal kurz von Manila aus melden, bevor ich mich auf den Weg nach Deutschland mache. Bis dahin gilt: **Immanuel** - Gott ist mit uns. Wie gut, dass wir einen treuen Gott haben!

eure Wiebke

Adresse:

Wiebke Schmidt-Holz Hüter
12206 P.O.Box, Ortigas Center P.O., 1605 Pasig, Philippinen
Tel: 0063-2-5010381 ; e-mail: wishbb@yahoo.de

Allianz-Mission e.V.;

Vermerk: Arbeit W. Schmidt-Holz Hüter
Spar- und Kreditbank eG Witten, Kto.-Nr. 9 110 900, BLZ 452 604 75
Volksbank Dill eG, Dietzhöhlztal, Kto.-Nr. 438 006, BLZ 516 900 00